



9/11 Re

G 20715 B

AMTSBLATT DES ERZBISTUMS KÖLN

Stück 22

140. Jahrgang

Köln, den 1. November 2000

Inhalt

Akten Seiner Heiligkeit Papst Johannes Paul II.

- Nr. 253 Botschaft von Papst Johannes Paul II. zum IX. Welttag der Kranken am 11. Februar 2001
„Die Neuevangelisierung und die Würde des leidenden Menschen“ 201

Verlautbarungen der Deutschen Bischofskonferenz

- Nr. 254 Aufruf der deutschen Bischöfe zur Aktion ADVENIAT 2000.. 203
Nr. 255 Aufruf der deutschen Bischöfe zur Aktion Dreikönigssingen 2001 204

Erlasse des Herrn Erzbischofs

- Nr. 256 Entlastung des Generalvikars für das Haushaltsjahr 1998..... 204

Bekanntmachungen des Erzbischöflichen Generalvikariates

- Nr. 257 ADVENIAT – Kollekte 2000..... 204

- Nr. 258 Sitzung des Priesterrates vom 7. bis 9. November 2000 in Bensberg 205
Nr. 259 Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria als freiwilliger Feiertag..... 205

Kirchliche Mitteilungen

- Nr. 260 43. Aktion Dreikönigssingen..... 205
Nr. 261 Sternsingerwettbewerb 2000/2001 205
Nr. 262 Ordnung für das Dreikönigssingen..... 205
Nr. 263 Weltmissionstag der Kinder – Krippenopfer 206
Nr. 264 Jahresabschluss 2000 des Päpstlichen Missionswerkes der Kinder in Deutschland..... 206
Nr. 265 Exerzitien im Alltag 206
Nr. 266 Veranstaltungen im Edith-Stein-Exerzitienhaus 207
Nr. 267 Zusammenkunft der Frauen aus Priesterhaushalten 207
Nr. 268 Zu besetzende Pfarrerstellen 207
Nr. 269 Offene Stellen für pastorale Dienste..... 207
Nr. 270 Personalchronik 207

Akten Seiner Heiligkeit Papst Johannes Paul II.

- Nr. 253 Botschaft von Papst Johannes Paul II. zum IX. Welttag der Kranken am 11. Februar 2001
„Die Neuevangelisierung und die Würde des leidenden Menschen“

1. Bereichert durch die Gnade des Großen Jubiläums und gestärkt durch die Betrachtung des Mysteriums vom menschengewordenen Wort, in dem das menschliche Leiden „seinen höchsten und sichersten Bezugspunkt“ (*Salvifici doloris*, 31) findet, begehrt die christliche Gemeinschaft am 11. Februar 2001 den IX. Welttag der Kranken. Die Kathedrale von Sydney in Australien ist der Ort, an dem diese so bedeutungsvolle Feier stattfindet. Die Wahl des australischen Kontinents mit seinem kulturellen und ethnischen Reichtum betont das enge Band der kirchlichen Gemeinschaft: es überwindet Entfernungen und fördert das Zusammentreffen verschiedener Kulturen, die durch die einzigartige befreiende Heilsbotschaft genährt werden.

Die Kathedrale von Sydney ist der Jungfrau Maria, der Mutter der Kirche, geweiht. Dies unterstreicht die marianische Dimension des Welttages der Kranken, der seit nunmehr neun Jahren am Gedächtnistag der Muttergottes von Lourdes gefeiert wird. Maria, die liebende Mutter, wird ein weiteres Mal ihren Schutz nicht nur über die Kranken des australischen

Kontinents, sondern auch über die Kranken der ganzen Welt ausbreiten. Doch der Schutz der Muttergottes wird auch jene umfassen, die ihr berufliches Fachwissen, ja oft ihr gesamtes Leben in den Dienst der Kranken stellen.

Der Welttag wird außerdem, wie bereits in der Vergangenheit, ein Tag des Gebetes sein. Er soll die unzähligen Einrichtungen unterstützen, die sich der Pflege von Kranken widmen. Zudem wird er den vielen Priestern, Ordensleuten und gläubigen Laien, die im Namen der Kirche auf die Bedürfnisse der kranken Menschen eingehen, Grund zur Ermutigung sein. Sie bevorzugen die Schwachen und kämpfen, damit die Kultur des Todes besiegt wird und die Kultur des Lebens triumphiert (vgl. *Evangelium vitae*, 100).

Nachdem auch ich in diesen Jahren wiederholt die Erfahrung der Krankheit gemacht habe, erkannte ich noch deutlicher ihren Wert für mein Petrusamt und für das Leben der Kirche. Den Leidenden spreche ich mein herzliches, teilnehmendes Mitempfinden aus und lade sie ein, im Glauben das Mysterium des gekreuzigten und auferstandenen Christus zu betrachten. So können sie in ihren eigenen schmerzlichen Erfahrungen die liebende Führung Gottes entdecken. Nur mit dem Blick auf Christus, „ein Mann voller Schmerzen, mit Krankheit vertraut“ (*Jes 53,3*), kann man Ruhe und Vertrauen finden.

2. Das Thema dieses Welttages der Kranken lautet: „Die Neuevangelisierung und die Würde des leidenden Menschen.“ Die Kirche möchte die Betonung auf die Notwendigkeit legen, in diesem Bereich der menschlichen Erfahrung das Evangelium wieder neu zu verkünden. Dadurch wird sowohl dessen Hinordnung auf das ganzheitliche Wohl des einzelnen Menschen gefördert als auch der Fortschritt aller Menschen in jedem Teil der Welt.

Die wirksame Behandlung der verschiedenen Arten von Leiden, der Einsatz für weitere Forschung und die Investition entsprechender Mittel bilden erstrebenswerte Ziele, die in weiten Teilen der Welt mit Erfolg angesteuert werden. Auch wenn man den großen Anstrengungen Anerkennung zollen muss, kann man nicht leugnen, dass nicht allen Menschen die gleichen Möglichkeiten offenstehen.

Dringend rufe ich daher auf, das Gesundheitswesen in den noch zahlreichen Ländern zu fördern, in denen es unmöglich ist, allen Bewohnern angemessene Lebensbedingungen und eine geeignete Gesundheitsfürsorge zu bieten. Ebenso wünsche ich, dass die zahlreichen Möglichkeiten der modernen Medizin wirklich in den Dienst des Menschen gestellt werden und dass bei ihrem Einsatz die Würde des Menschen geachtet wird.

Den Fortschritt in der Therapie hat die Kirche in diesen zweitausend Jahren nach Möglichkeit unterstützt, um den Kranken eine immer wirksamere Hilfe zukommen zu lassen. Bei verschiedenen Gelegenheiten hat die Kirche mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zur Wahrung der Rechte der Person eingegriffen. Ziel war immer das wahre Wohl des Menschen (vgl. *Populorum progressio*, 34). Auch heute hört das Lehramt nicht auf, in Treue zu den Grundsätzen des Evangeliums die moralischen Kriterien vorzulegen. Sie sollen all denen Orientierung bieten, die im Bereich der Medizin tätig sind, damit auch jene Aspekte in der Forschung vertieft werden können, die noch nicht ausreichend geklärt sind. Dabei werden die Anforderungen, die sich aus einem echten Humanismus ergeben, nicht eingeschränkt.

3. Meine Gedanken führen mich täglich auf eine geistige Pilgerreise in die Krankenhäuser und Pflegeheime, in denen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Schicht leben. Dabei möchte ich an der Seite der Patienten, der Familienangehörigen und des Personals verweilen. Diese Orte sind Heiligtümern gleich, in denen die Menschen am österlichen Geheimnis Christi teilhaben. Auch wem es sonst gleichgültig ist, muss sich hier die Frage nach der eigenen Existenz und ihrem Sinn stellen, nach dem Warum des Bösen, des Leidens und des Todes (vgl. *Gaudium et Spes*, 10).

Daher ist die angemessene Präsenz von Gläubigen im Gesundheitswesen so wichtig.

Es ist notwendig, den dringenden Appell an die Fachkräfte im Bereich der Medizin und Pflege zu richten, sie mögen von Christus, dem Arzt der Seele und des Leibes, lernen, für die Brüder wahrhaftig zu „barmherzigen Samaritern“ zu werden.

Wie sollte man hier nicht den Wunsch zum Ausdruck bringen, dass die in der Forschung Tätigen fortwährend nach geeigneten Mitteln suchen, um die Gesundheit des Menschen zu fördern und die Folgen des Bösen zu bekämpfen? Und wie sollte man nicht wünschen, dass diejenigen, die in direktem Kontakt zu den Kranken stehen, für deren Bedürfnisse Sorge tragen und damit ihr Fachwissen und Menschlichkeit miteinander verbinden?

Die Krankenhäuser, die Heime für Pflegebedürftige und alte Menschen, jedes Haus, in dem leidende Menschen aufgenommen werden, sind bevorzugte Bereiche der Neuevangelisierung. Darum muss dafür Sorge getragen werden, dass gerade dort die Botschaft des Evangeliums verkündet wird, die uns Hoffnung schenkt. Für jeden Menschen, der auf der Suche nach Frieden und Heil ist, kann nur Jesus, der göttliche Samariter, die voll und ganz zufriedenstellende Antwort auf die tiefsten Erwartungen sein. Der Retter eines jeden Menschen ist Christus, und er ist es, der den Menschen in seiner Ganzheit rettet. Daher verkündet ihn die Kirche unermüdlich in der Welt der Krankheit und der medizinischen Forschung, damit eben diese Welt von seinem Licht belebt wird.

Dieser neue Impuls zur Evangelisierung des Gesundheitswesens am Beginn des dritten christlichen Jahrtausends trifft einen Bereich, der besonders geeignet scheint, ein wertvolles Laboratorium der Zivilisation der Liebe zu werden.

4. In diesen Jahren hat das Interesse sowohl für die wissenschaftliche Forschung auf medizinischem Gebiet als auch die Modernisierung der Strukturen des Gesundheitswesens zugenommen. Eine solche Entwicklung kann man nicht anders als mit Wohlwollen betrachten. Dennoch muss zur gleichen Zeit auf die Notwendigkeit hingewiesen werden, diese Bemühungen in den Dienst des Kranken zu stellen, um ihn im Kampf gegen die Krankheit wirksam zu stützen. Diesbezüglich wird immer häufiger von „holistischer“ Pflege gesprochen, worunter man die Einbeziehung der biologischen, psychologischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse des Kranken und derer, die ihn umgeben, versteht.

Hieraus ergibt sich, dass klinische Experimente in den Bereichen der Pharmakologie, der Therapien und der Chirurgie im absoluten Respekt vor der Person und im klaren Bewusstsein ihrer Risiken und Grenzen stattfinden müssen. Dies ist das Gebiet, auf dem christliche Fachkräfte gerufen sind, ihre ethischen Überzeugungen – durch das Licht des Glaubens erhellt – zu bezeugen. Die Kirche weiß den Einsatz all jener zu schätzen, die mit Hingabe und Fachkenntnis in Forschung und Pflege die Qualität der den Kranken zugedachten Dienste zu verbessern suchen.

5. Auch im Bereich des Gesundheitswesens ist eine gerechte Verteilung der Güter – so wie sie vom Schöpfer gewollt ist – ein absolutes Muss. Den anhaltenden Ungerechtigkeiten, dass insbesondere in ärmeren Ländern einem Großteil der Bevölkerung die grundlegende Gesundheitsfürsorge vorenthalten wird, ist ein Ende zu setzen. Angesichts dieses Skandals sind die Verantwortlichen der Völker verpflichtet, alle Mittel einzusetzen, damit auch die materiell schlechter gestellten Menschen die Möglichkeit haben, wenigstens auf eine medizinische Grundversorgung zurückgreifen zu können.

„Gesundheit für alle“ zu fördern ist eine vordringliche Aufgabe jedes Mitglieds der internationalen Gemeinschaft. Für Christen ist diese Aufgabe zudem aufs Engste mit dem Glaubenszeugnis verbunden. Christen wissen, dass sie das Evangelium vom Leben auf konkrete Weise verkünden müssen: indem sie den Respekt vor dem Leben fördern und jeden Angriff darauf – angefangen bei der Abtreibung bis hin zur Euthanasie – zurückweisen. In diesem Zusammenhang steht auch jedes Nachdenken über die Verwendung der zur Verfügung stehenden Mittel. Die Knappheit dieser Mittel verlangt klare moralische Kriterien. Diese müssen den Patienten oder deren Vormunden die Entscheidungen bezüglich besonderer, kostspieliger oder gefährlicher Behandlungen erleichtern. In jedem Fall muss ein „therapeutischer Übereifer“ vermieden werden (vgl. *EV*, 65).

An dieser Stelle möchte ich die Verdienste von Einzelpersonen und religiösen Einrichtungen nennen, die ihren großzügigen Dienst in diesem Bereich leisten. Sie antworten auf die dringende Not der Menschen, ganzer Völker, die in Gebieten oder Ländern großer Armut leben. Die Kirche möchte ihnen auch hier wieder ihre Anerkennung zum Ausdruck bringen für das, was sie in diesem weiten und schwierigen apostolischen Feld leisten.

Ich möchte besonders die Mitglieder von Ordensfamilien, die in der Gesundheitspastoral eingesetzt sind, ermahnen, mit Mut auf die Herausforderungen des dritten Jahrtausends einzugehen. Ihre Gründer zeichnen ihnen den Weg vor. Angesichts der neuen Dramen und Krankheiten, die die Plagen der Vergangenheit abgelöst haben, ist das Werk der „barmherzigen Samariter“ wichtiger denn je. Der barmherzige Samariter ist derjenige, der den Kranken nicht nur die nötige medizinische Hilfe zukommen, sondern auch jene geistliche Hilfe erfahren lässt, die befähigt, ihre schwierige Situation im Glauben zu leben.

6. Meine Gedanken herzlicher Verbundenheit möchte ich all jenen Ordensmännern und -frauen übermitteln, die in Krankenhäusern und medizinischen Zentren „in Grenzsituationen“ ihren Dienst tun. Zusammen mit einer wachsenden Anzahl an Laien – Männern und Frauen – mehren sie die Zeugnisse christlicher Nächstenliebe. Sie tun ihren Dienst inmitten beängstigender bewaffneter Konflikte und riskieren täglich ihr Leben, um das der Brüder und Schwestern zu retten. Dabei sterben leider nicht wenige im Dienst am Evangelium vom Leben.

Es ist mir ein Anliegen, auch die vielen nichtstaatlichen Organisationen zu nennen, die in den vergangenen Jahren ins Leben gerufen wurden. Sie unterstützen die sozial Schwächeren im Bereich des Gesundheitswesens. Vor Ort bauen sie auf die

Hilfe Freiwilliger, und ihr Handeln wird durch die Großzügigkeit vieler anderer Menschen finanziell unterstützt. Sie alle möchte ich ermutigen, dieses verdienstvolle Tun fortzusetzen, das in vielen Ländern die Gewissen aufzurütteln beginnt.

Abschließend möchte ich mich an Sie, liebe Kranke, und an Sie, großzügige Fachleute im Gesundheitswesen, wenden. Dieser Welttag der Kranken findet wenige Tage nach Beendigung des Jubiläumjahres statt. Er stellt daher eine Einladung dar, das Antlitz Christi zu betrachten. Um den Menschen zu erlösen, ist Christus vor nunmehr zweitausend Jahren Mensch geworden. Liebe Brüder und Schwestern, verkündet und bezeugt großmütig das Evangelium vom Leben und von der Hoffnung. Verkündet, dass Christus all jenen Trost spendet, die in Ängsten und Schwierigkeiten leben. Er schenkt denen Kraft, die Zeiten der Müdigkeit und des Verletztseins durchleben. Christus ist Stütze all denen, die sich leidenschaftlich bemühen, allen bessere Bedingungen für Leben und Gesundheit zu garantieren.

Ich empfehle euch dem Schutz Mariens, der Mutter der Kirche, der – wie ich anfangs schrieb – die Kathedrale von Sydney geweiht ist, das geistige Zentrum des IX. Welttages der Kranken. Die Jungfrau des Trostes möge ihren mütterlichen Schutz all ihren Kindern in Zeiten der Prüfung zukommen lassen. Sie möge euch helfen, der Welt die Zärtlichkeit Gottes zu bezeugen, und mache euch zu lebenden Ikonen ihres Sohnes.

Mit diesen Wünschen erteile ich euch und all jenen, die euch nahe stehen, meinen besonderen Apostolischen Segen.

Castelgandolfo, am 22. August 2000

Joannes Paulus PP. II

Verlautbarungen der Deutschen Bischofskonferenz

Nr. 254 Aufruf der deutschen Bischöfe zur Aktion ADVENIAT 2000

Am Ostermittwoch dieses Jahres hat die Kirche in Brasilien ein großes Fest gefeiert. Vor 500 Jahren landeten dort die ersten Missionare, wurde die erste Heilige Messe auf brasilianischem Boden gefeiert. Das Jubiläum war ein bewegender Dank für das Geschenk des Glaubens, zugleich aber auch ein Bekenntnis der Schuld, die die Kirche im Zusammenhang der Missionierung des Landes auf sich geladen hat.

Die Kirche in Brasilien steht heute auf der Seite der Unterdrückten. Ihre besondere Sorge gilt der indianischen Urbevölkerung und den Afro-Brasilianern, die es als Minderheit nicht leicht haben. Im Kampf um Menschenwürde und Gerechtigkeit setzen zahllose Priester, Ordensleute, Katechetinnen und Katecheten täglich ihre ganze Kraft ein.

„Sorgt für Gerechtigkeit“, mahnt das Leitwort der diesjährigen ADVENIAT-Aktion. Was das bedeutet, sagt Johannes der Täufer mit den Worten: „Wer zwei

Gewänder hat, der gebe eines davon dem, der keines hat“ (LK 3,11). Jeder soll zu seinem Recht kommen.

Das Bischöfliche Hilfswerk ADVENIAT begleitet schon fast 40 Jahre die Kirche in Brasilien: im diesjährigen Schwerpunktland Ecuador, und in ganz Lateinamerika. Im Namen unserer Partner möchten wir danken für die treue Unterstützung in diesen langen Jahren. Und wir möchten um eine hochherzige Spende bitten am Heiligen Abend und an Weihnachten. Sie eröffnen damit den Menschen in Lateinamerika Zukunft und Hoffnung.

Fulda, den 26. September 2000

Für das Erzbistum Köln
+ Joachim Card. Meisner
Erzbischof von Köln

Dieser Aufruf soll am 3. Adventssonntag, dem 17. 12. 2000, in allen Gottesdiensten, auch in der Vorabendmesse, verlesen werden.

Nr. 255 Aufruf der deutschen Bischöfe zur Aktion Dreikönigssingen 2001

Fulda, den 26. September 2000

Liebe Mädchen und Jungen,

die Aktion Dreikönigssingen hat am Beginn des Heiligen Jahres 2000 einen eindrucksvollen Höhepunkt erreicht. Eine halbe Million Mädchen und Jungen haben als Sternsinger 55 Millionen Mark gesammelt und so unzähligen Kindern auf allen Kontinenten unserer Erde geholfen, „damit sie heute und morgen leben können“.

Die Aktion findet auch 2001 wieder statt. Als „Beispiel-land“ wurde diesmal Südafrika gewählt. Dabei wird vor allem auf die notwendigen Bildungschancen für alle Kinder und Jugendlichen aufmerksam gemacht. „Lernen und Handeln“ heißt das Motto.

Wir rufen die Gemeinden, Jugendverbände und Initiativen auf, sich mit derselben Freude und Hingabe wie bisher an der Aktion Dreikönigssingen zu beteiligen. Wir wünschen allen die ermutigende Erfahrung, gemeinsam mit vielen anderen unterwegs zu sein und durch die frohe Botschaft von Weihnachten den Kindern in Asien, Ozeanien, Afrika, Lateinamerika und Osteuropa Licht und Lebensmut zu schenken.

Es grüßt euch
euerFür das Erzbistum Köln
+ Joachim Card. Meisner
Erzbischof von Köln

Dieser Aufruf wird zum Abdruck in den Pfarrbriefen empfohlen!

Erlasse des Herrn Erzbischofs**Nr. 256 Entlastung des Generalvikars für das Haushaltsjahr 1998**

Köln, den 5. Oktober 2000

Lieber Herr Generalvikar,

der Diözesan-Kirchensteuerrat hat mir in seiner Sitzung am 30. September 2000 nach Einsichtnahme seines Prüfungsausschusses in den von der Bischöflichen Prüfungs- und Beratungsgesellschaft mbH – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft –, Münster erstellten Prüfungsbericht zur Haushaltsrechnung und Vermögensübersicht für das Erzbistum Köln für das Jahr 1998 durch Beschluss empfohlen, Ihnen für das Haushaltsjahr 1998 Entlastung zu erteilen.

Zugleich habe ich davon Kenntnis genommen, dass der Diözesanverwaltungsrat aufgrund seiner Befugnisse nach Can. 494, § 4 CIC den Jahresabschluss 1998 in seiner Sitzung vom 6. 7. 2000 ebenfalls gebilligt hat.

Hiermit erteile ich Ihnen für das Haushaltsjahr 1998 Entlastung und spreche Ihnen und Ihren Mitarbeitern für die geleistete Arbeit meinen Dank aus.

Herzliche Grüße Ihr

+ Joachim Card. Meisner
Erzbischof von Köln**Bekanntmachungen des Erzbischöflichen Generalvikariates****Nr. 257 ADVENIAT-Kollekte 2000**

Köln, den 19. Oktober 2000

Alle Seelsorger werden gebeten, den Aufruf der deutschen Bischöfe und die übrigen Bekanntmachungen am dritten Adventssonntag bzw. am ersten Weihnachtstag zu verlesen sowie eine persönliche Einladung zur ADVENIAT-Kollekte an die Gemeinden zu richten.

Wir bitten alle Seelsorger, die Anregungen der ADVENIAT-Geschäftsstelle zu beachten und mit dafür zu sorgen, dass ADVENIAT durch ein gutes Kollektenergebnis in die Lage versetzt wird, der Kirche in Lateinamerika auch weiterhin verlässlich helfen zu können.

Bekanntmachung in allen Gottesdiensten am dritten Adventssonntag 2000

Wir sind auch in diesem Jahr wieder zu einem großzügigen Weihnachtsoffer für die Arbeit der Kirche in Lateinamerika aufgerufen. Heute werden in allen Gottesdiensten die Opfer-

tüten für die ADVENIAT-Kollekte verteilt. Bitte bringen Sie Ihre Gabe am ersten Weihnachtstag mit in den Gottesdienst.

Sollten Sie das Weihnachtsfest außerhalb unserer Gemeinde verbringen, bitten wir Sie, Ihre Spende im Pfarramt abzugeben oder auf das ADVENIAT-Konto zu überweisen.

Bekanntmachung in allen Gottesdiensten am ersten Weihnachtstag 2000

Heute bittet die Kirche in Lateinamerika durch die Aktion ADVENIAT wieder um unser Weihnachtsoffer. Es soll ein Zeichen unserer brüderlichen Verbundenheit sein. Aus Liebe zum menschengewordenen Gottessohn wollen wir durch ein großzügiges Opfer die christlichen Gemeinden bei ihrem Dienst an den Menschen unterstützen.

Auch in den nächsten Tagen können noch Spenden für ADVENIAT abgegeben werden. Schon jetzt sagen wir allen Gläubigen unserer Pfarrgemeinde für ihr ADVENIAT-Opfer herzlichen Dank.

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Nr. 258 Sitzung des Priesterrates vom 7. bis 9. November 2000 in Bensberg

Köln, den 16. Oktober 2000

Für die Herbstsitzung des Priesterrates sind folgende Themen vorgesehen:

- Schwerpunktthema: Pflicht und Kür in der Seelsorge
- Personalplan 2010
- Rekolektionen im Erzbistum Köln
- Konzept für Religionspädagogik und ‚Eckpunkte für Kindergartenpastoral‘
- Kooperation in den Seelsorgebereichen.

Anregungen und Wünsche hinsichtlich der Beratung weiterer Themen – vor allem im Rahmen der sogenannten Aktuellen Stunde – mögen rechtzeitig an das Erzbischöfliche Generalvikariat gerichtet werden.

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Nr. 259 Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria als freiwilliger Feiertag

Köln, den 18. Oktober 2000

Am Freitag, dem 8. Dezember 2000 feiern wir das Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria, das Patronatsfest unseres Erzbistums, als freiwilliger Feiertag.

Die Gläubigen mögen zum Besuch der Gottesdienste und zum Empfang der hl. Sakramente herzlich eingeladen werden.

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Kirchliche Mitteilungen

Nr. 260 43. Aktion Dreikönigssingen

Die 43. Aktion Dreikönigssingen steht unter dem Leitwort *„Funduzenzele, Lernen und Handeln, damit Kinder heute leben können.“*

Die biblische Grundlage ist der Text Lk 4,16 – 22 a.

Die Arbeitshilfen geben vielfältige Anregungen, Kinder und Jugendliche mit der Aktion vertraut zu machen.

Bestellungen der Materialien bitte direkt an das Kindermissionswerk, Stephanstr. 35, 52064 Aachen, Tel. 02 41/44 61-48, Fax 02 41/44 61-40

Informationen über die Materialien werden allen Pfarreien zugeschickt. Wer die Materialien im Abonnement bestellt hat, braucht nur zusätzliche Arbeitshilfen zu erbitten.

Die Gaben aus der Aktion Dreikönigssingen bitten wir zu überweisen:
Konto-Nr. 10 31, Pax-Bank eG, Aachen, BLZ 391 601 91

Der zentrale Aussendungsgottesdienst für alle Sternsingergruppen im Erzbistum Köln findet am Mittwoch, 3. 1. 2001 um 11.00 Uhr (Beginn der Vorgeier: 10.30 Uhr) im Kölner Dom statt.

Nr. 261 Sternsingerwettbewerb 2000/2001

Die Sternsingergruppen sind herzlich eingeladen, sich am Sternsingerwettbewerb zu beteiligen. Die entsprechenden Informationen wurden allen Gemeinden zugeschickt. Nachbestellungen beim Kindermissionswerk unter Tel. 02 41/44 61-48, Fax 02 41/44 61-40 sind möglich. Das Lösungswort sollen die Sternsinger auf eine Postkarte schreiben und diese beim Pfarramt abgeben. Die Pfarrämter sind gebeten, die Postkarten, die unbedingt die vollständige Adresse und das Alter der Kinder enthalten müssen, gesammelt bis zum 17. November 2000 an das Kindermissionswerk, Stephanstr. 35, 52464 Aachen zu schicken.

Bitte unbedingt den Namen der Pfarrei und der Diözese angeben!

Jede Gruppe bekommt für ihr Mitmachen ein kleines Dankeschön. Aus allen Gruppen, die sich am Wettbewerb beteiligen, wird aus jeder Diözese eine Gruppe (vier Sternsinger, ein erwachsener Begleiter) ausgelost, die am Empfang der Sternsinger teilnehmen. Erstmals hat der Bundeskanzler zum Sternsingerempfang nach Berlin eingeladen. Als Termin hat uns das Bundeskanzleramt den *18. Dezember 2000* mitgeteilt. Die aus der Verlosung hervorgehenden Gewinner werden bis spätestens 4. Dezember 2000 benachrichtigt. Alle anderen erhalten ihr „Dankeschön“ im Verlauf des Jahres 2001.

Nr. 262 Ordnung für das Dreikönigssingen

Auf seiner Sitzung am 25./26. 4. 1993 hat der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz die Ordnung für die Aktion Dreikönigssingen in Kraft gesetzt und sie am 3. 5. 2000 wieder für drei Jahre bestätigt. Nach dieser Ordnung müssen die Gaben aus der Aktion an das **Kindermissionswerk** überwiesen werden. In § 2 der Ordnung heißt es: „Die nach Abschluss der jährlichen Aktion eingehenden Mittel müssen an das Kindermissionswerk / Die Sternsinger überwiesen werden, damit sie dort erfasst werden. Die Sternsingergaben werden in der Buchhaltung des Werkes gesondert geführt.“ In der Ordnung sind auch die Gremien für die Vergabe der Mittel verbindlich festgelegt. Die Kriterien für die Mittelvergabe sind beim Kindermissionswerk erhältlich. Das Verfahren ist unbürokratisch und auch zur Förderung von Partnerschaftsprojekten der Kirchengemeinden geeignet. Je nach Notwendigkeit können für die Partnerschaftsprojekte beim Kindermissionswerk auch größere Summen erbeten werden. Diese werden dann nach fachlicher Prüfung zur Verfügung gestellt. Bisher hat sich gezeigt, dass alle Gemeinden, die mit dem Kindermissionswerk in dieser Frage zusammenarbeiten, für das gute Miteinander dankbar sind.

Nr. 263 Weltmissionstag der Kinder – Krippenopfer

Die Kollekte zum Weltmissionstag der Kinder wird gehalten an einem Tag zwischen Weihnachten und Epiphanie, den die Pfarrgemeinden bestimmen können (26. Dez. 2000 – 6. Jan. 2001). Es geht an diesem Tag um den missionarischen Glauben unserer Kinder und ihrer Familien und um das persönliche Missionsopfer der Kinder, unterstützt durch die Erwachsenen.

In vielen Ländern Asiens, Ozeaniens, Afrikas und Lateinamerikas sind mehr als die Hälfte der Menschen Kinder. Das Opfer vom Weltmissionstag der Kinder soll helfen, dass diesen Kindern Gottes gute Botschaft verkündet wird, dass hungernen Kindern Nahrung, dass kranken Kindern Heilung, dass armen Kindern Ausbildung, dass Flüchtlingskindern Heimat, dass arbeitenden Kindern Entlastung, dass Straßenkindern Kinderdörfer, dass Mädchen Lebensrettung und Schulbildung geschenkt wird.

Für das Opfer der Kinder erhalten die Pfarreien eine der Kinderzahl entsprechende Anzahl von Opferkrippchen für die *Adventszeit*. Die Sparkästchen werden auch in Österreich, in der Schweiz, in Luxemburg, in Belgien, in Frankreich und osteuropäischen Ländern für den Weltmissionstag der Kinder verwendet. Das Sparkästchen zeigt in diesem Jahr eine Krippe aus Südafrika. In den Arbeitshilfen gibt es neben einer Geschichte zum Krippenmotiv Aktionsanregungen.

Der Weltmissionstag der Kinder steht unter dem Leitgedanken „Gemeinsam zu Jesus gehen!“

Materialien zum Weltmissionstag der Kinder werden allen Gemeinden zugeschickt und können darüber hinaus beim

Kindermissionswerk, Stephanstr. 35, 52064 Aachen, Tel. 02 41/44 61-44 oder Tel. 02 41/44 61-48 oder Fax 02 41/44 61-40

angefordert werden.

Die Kollekte vom Weltmissionstag der Kinder bitten wir, *getrennt von den Gaben aus der Sternsingeraktion*, auf dem üblichen Weg an die Erzbistumskasse zu überweisen.

Das Krippenopfer bitten wir, gleichfalls an die Erzbistumskasse zu überweisen.

Das Krippenschild, das im vergangenen Jahr zugeschickt wurde, soll weiterhin Verwendung finden.

Nr. 264 Jahresabschluss 2000 des Päpstlichen Missionswerkes der Kinder in Deutschland

Das Kindermissionswerk bittet die Pfarrämter, Mitgliedsbeiträge, Messstipendien, Taufgaben, Gaben zur Aktion „Bibeln für Kinder und Jugendliche“, Gaben zum Fest des hl. Martin, Patenschaftsgaben und sonstige Spenden auf eines der folgenden Konten zu überweisen:

Konto-Nr. 10 31, Pax-Bank eG, Aachen, BLZ 391 601 91
Konto-Nr. 2 211 700, LIGA Spar- und Kreditgenossenschaft München, BLZ 700 903 00
Konto-Nr. 33 00-500, Postgiroamt Köln, BLZ 370 100 50.

Es wird gebeten, auf dem Überweisungsträger neben dem Verwendungszweck auch die Postleitzahl, den Ort und die Pfarrei anzugeben.

Nr. 265 Exerzitien im Alltag

„Du führst mich hinaus ins Weite“ (Ps 18)

Wer heute in der Seelsorge wirkt, ist vielen Erfahrungen ausgesetzt. Und viele geben auch dann noch, wenn die eigenen Quellen ausgeschöpft sind und darauf warten, wieder aufgefüllt zu werden. Oft fehlt ganz einfach Zeit: Terminkalender und Alltagsorgen lassen kaum Raum für geistige und spirituelle Rekreation oder gar für Exerzitien.

Ignatius von Loyola, der „Erfinder“ der Exerzitien, schlägt in seinem Exerzitienbuch (EB) vor, dass alle, die so stark von den Dingen der Öffentlichkeit in Anspruch genommen sind, dass sie sich nicht längere Zeit für Exerzitien freimachen können, sich wenigstens im Tagesgeschehen Zeit nehmen sollten, um den Weg der „Geistlichen Übungen“ zu beginnen (vgl. EB 19). Interessant ist in diesem Zusammenhang auch ein Gedanke des Hl. Franz von Sales: „Täglich eine halbe Stunde auf Gott zu horchen ist wichtig, außer wenn man sehr viel zu tun hat. Dann ist eine ganze Stunde nötig“.

Elemente:

tägliche persönliche Gebetszeiten
wöchentliches Gruppentreffen
wöchentliches Begleitgespräch

Ort:

Kloster der Servitinnen
Gödinghofer Weg 11
40627 Düsseldorf (Gerresheim)

Begleitung:

Prälat Dr. Robert Kümpel
Msgr. Rolf Steinhäuser
Sr. Christina Eßer
Sr. Elisabeth Jansen
Beate Bleck, Referentin f. Spiritualität

Begleitgespräche:

Termine nach Absprache

Informationsabend:

Dienstag, 23. 1. 2001, 18.30–21.30 Uhr
(Erst danach melden Sie sich verbindlich zur Teilnahme an den Exerzitien an.)

Anmeldung zum Informationsabend:

Dechant Karl-Heinz Sülzenfuß
Stadtdechant Msgr. Steinhäuser
Stiftsplatz 7, 40213 Düsseldorf, Tel. 02 21/13 23 26

Gemeinsame Treffen:

Dienstag, 1. 5. 2001
Dienstag, 8. 5. 2001
Dienstag, 15. 5. 2001
Dienstag, 22. 5. 2001
Dienstag, 29. 5. 2001
Dienstag, 5. 6. 2001
jeweils von 18.30–21.30 Uhr

Information:

Abteilung Gemeindepastoral
in der Hauptabteilung Seelsorge
Beate Bleck, Ref. f. Spiritualität
Tel. 02 21/16 42-11 74

Nr. 266 Veranstaltungen im Edith-Stein-Exerzitienhaus

Das Edith-Stein-Exerzitienhaus auf dem Michaelsberg in Siegburg lädt im November und Dezember zu den nachstehenden Kursen besonders ein:

- 6.–8. 11. 2000** *Kurzexerzitien*
„*Gottes Gnade kann mehr*“
Leitung: Hildegard Leggewie,
Pfr Ludwig Fußhöller
Beginn: Montag, 10.00 Uhr,
Ende: Mittwoch, 18.00 Uhr
- 12.–17. 11. 2000** *Exerzitien für Priester*
„*Veni Sancte Spiritus – Gottes Licht und Kraft in den Grundnöten unseres Lebens*“
Leitung: Msgr. Manfred Lürken
Beginn: Sonntag, 18.00 Uhr,
Ende: Freitag, 10.00 Uhr
- 12.–15. 12. 2000** *Kurzexerzitien*
„*Der Mensch – ein Wesen in Gemeinschaft, weil er Abbild des dreieinigen Gottes ist*“
Leitung: Msgr. Hans Hausdörfer
Beginn: Dienstag 18.00 Uhr,
Ende: Freitag, 10.00 Uhr
- 15.–17. 12. 2000** *Bibliodrama*
„*Auf einem anderen Weg kehrten sie in ihre Heimat zurück (Mt 2,1-12)*“
Leitung: Renate Ballat
Beginn: Freitag, 18.00 Uhr,
Ende: Sonntag, 14.00 Uhr

Nähere Informationen erhalten Sie im Edith-Stein-Exerzitienhaus unter 0 22 41/1 25-0.

Nr. 267 Zusammenkunft der Frauen aus Priesterhaushalten

Die nächste Zusammenkunft der Pfarrhaushälterinnen des Kölner Kreises und Umgebung ist am 7. 11. 2000 um 15.00 Uhr im Maternushaus, Kard.-Frings-Str. 1, 50667 Köln

Referentin: Maria Bender, Köln

Nr. 268 Zu besetzende Pfarrerstellen

Im Dekanat Düsseldorf Ost, Seelsorgebereich B

Zum 1. 3. 2001 wird in St. Franziskus Xaverius, Düsseldorf-Mörsenbroich die Pfarrerstelle vakant und wieder besetzt.

Die Kooperation im Seelsorgebereich ist zu gestalten.

Nr. 269 Offene Stellen für Pastorale Dienste

In der Psychisch-Kranken/Behinderten-Seelsorge sind folgende Stellen für Gemeindeferenten/innen und Pastoralreferenten/innen zu besetzen.

- Rheinische Landeslinik Bonn (50 % Beschäftigungsumfang)
- Evangelische Nervenlinik, Stiftung Tannenhof, Remscheid (100 % Beschäftigungsumfang)

Interessenten/innen mit mindestens 5-jähriger Berufspraxis melden sich bitte bei Frau Zöllner, Personalreferentin, HA-SP, Tel.: 1642-15 12.

Nr. 270 Personalchronik

Ernennung eines Dechanten

Der Herr Erzbischof hat am 21. Oktober 2000 nach der Wahl durch die Priester des Dekanates Köln-Dünnwald den Pfarrer Albert Kühlwetter unter Beibehaltung seiner übrigen bisherigen Aufgaben für weitere sechs Jahre zum Dechanten des Dekanates Köln-Dünnwald ernannt.

Ernennung von Definitoren

Der Herr Erzbischof hat am 13. September 2000 den Pfarrer Lambert Schäfer unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben bis 20. Juni 2006 zum Definitor des Dekanates Zülpich ernannt.

Der Herr Erzbischof hat am 21. Oktober 2000 den Pfarrer Bernd Michael Fasel unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben für sechs Jahre zum Definitor des Dekanates Köln-Dünnwald ernannt.

Vom Herrn Erzbischof wurden ernannt am:

29. 9. Betta Egidio, Pfarrer, im Einvernehmen mit dem Heimatbischof und dem Nationaldirektor für die Ausländerseelsorge unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben mit Wirkung vom 1. Oktober 2000 zum Leiter der italienischen Mission im Rheinisch-Bergischen Kreis;
1. 10. Kolzem Wolfgang, Pfarrer, unter Beibehaltung seiner übrigen bisherigen Aufgaben für weitere sechs Jahre zum Dekanatsfrauenseelsorger und Dekanatspräses der kfd im Dekanat Leverkusen;
1. 10. Szewczuk Pater Janusz OFMConv, im Einvernehmen mit dem Ordensoberen zum Kaplan an St. Peter und Paul in Engelskirchen und Herz Jesu in Engelskirchen-Loope im Seelsorgebereich B des Dekanates Gummersbach;
12. 10. Sellier Dr. Ulrich, Pfarrer, mit Wirkung vom 1. Dezember 2000 im Einvernehmen mit dem Heimatbischof für 3 Jahre zum Pfarrvikar mit dem Titel Pfarrer an St. Johannes der Täufer in Leverkusen-Alkenrath und St. Joseph in Leverkusen-Manfort im Seelsorgebereich C des Dekanates Leverkusen;
15. 10. Bouwmans Pater Hendricus AA, zum Pfarrer an St. Elisabeth in Neuss-Reuschenberg im Seelsorgebereich E des Dekanates Neuss-Süd;
15. 10. Dederichs Michael, Kaplan, zum Pfarrer an St. Antonius in Düsseldorf-Oberkassel im Seelsorgebereich B des Dekanates Düsseldorf-Heerd;
15. 10. Ring Josef, zum Pfarrer an St. Martinus in Neuss-Holzheim und St. Hubertus in Neuss-Reuschenberg im Seelsorgebereich E des Dekanates Neuss-Süd;
15. 10. Tewes Michael, Kaplan, zum Pfarrer an St. Pankratius in Korschenbroich-Glehn und St. Stephanus in Neuss-Grefrath im Seelsorgebereich E des Dekanates Neuss-Süd;
16. 10. Knopp Achim, Pfarrer, mit Wirkung vom 1. Januar 2001 zum Pfarrvikar an St. Katharina in Hürth, St. Wendelinus in Hürth-Berrenrath und St. Martinus in Hürth-Fischenich im Seelsorgebereich A des Dekanates Hürth, unter gleichzeitiger Entpflichtung als Krankenhausseelsorger am St. Katharinen-Hospital in Frechen;
16. 10. Pathrapankal Pater Dr. Mathai Luka CMI, im Einvernehmen mit dem Ordensoberen zum Kaplan zur Aushilfe an St. Gabriel in Dormagen-Delrath, St. Joseph in Dormagen-Delhoven, St. Odilia in Dormagen-Gohr, St. Pankratius in Dormagen-Nievenheim, St. Agatha in Dormagen-Straberg und St. Aloysius in

Dormagen-Stürzelberg im Seelsorgebereich Dormagen-Nord des Dekanates Dormagen;

20. 10. Kilar ski Dr. Christoph, Pfarrer, im Einvernehmen mit dem Heimatbischof mit Wirkung vom 1. Dezember 2000 für 3 Jahre zum Pfarrvikar an St. Augustinus und an St. Gertrud in Düsseldorf-Eller und St. Michael in Düsseldorf-Lierenfeld im Seelsorgebereich C des Dekanates Düsseldorf-Benrath.

Der Herr Erzbischof hat am:

29. 9. den Pfarrer Msgr. Ernst Erlinghagen mit Wirkung vom 1. Oktober 2000 als Rector ecclesiae an der Schulkirche Unbefleckte Empfängnis des St. Angela-Gymnasiums in Wipperfürth, Hochschulseelsorger im Nebenamt an der Fachhochschule Gummersbach und Studiendirektor am St.-Angela-Gymnasium in Wipperfürth verpflichtet, unter Beibehaltung seiner Aufgaben als Pfarrer an St. Johannes Baptist in Marienheide-Gimborn;
16. 10. die Verzichtleistung des Pfarrers Reinhold Steinröder auf die Pfarrstelle St. Michael in Düsseldorf-Lierenfeld angenommen und ihn mit Wirkung vom 31. Oktober 2000 als Pfarrer daselbst und als Pfarrvikar an St. Gertrud und an St. Augustinus in Düsseldorf-Eller verpflichtet, unter Beibehaltung seiner Aufgaben als Diözesanpräses des Diözesanverbandes Köln im Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften und gleichzeitiger Ernennung zum Pfarrer an St. Katharina in Hürth, St. Wendelinus in Hürth-Berrenrath und St. Martinus in Hürth-Fischenich und zum Pfarrverbandsleiter im Seelsorgebereich A des Dekanates Hürth;
17. 10. den Rektor Paul Hans Meyer unter Beibehaltung seiner übrigen Aufgaben mit Wirkung vom 1. November 2000 als Subsidiar an St. Paul in Köln verpflichtet;
17. 10. den Pfarrer i. R. Johannes Roth mit Wirkung vom 1. November 2000 als Subsidiar an St. Lukas in Düsseldorf und Herz Jesu in Düsseldorf-Derendorf verpflichtet;
20. 10. den Pater Branko Brnas OFM bis 14. Februar 2001 zum Mitglied des Priesterrates berufen.

Es starben im Herrn am:

7. 10. Amann Dr. Raimund, Prälat, 77 Jahre alt;
14. 10. Bischof Norbert, Oberstudienrat i. R., Pfarrer, Seelsorger gem. Can. 517 § 1 CIC an St. Karl Borromäus und an St. Nikolaus in Köln-Sülz, 67 Jahre alt;
15. 10. Hürten Clemens, Ehrendechant, Pfarrer i. R., 86 Jahre alt.

Laien in der Seelsorge

Es wurden beauftragt am:

1. 9. Pauly Margarete, Gemeindereferentin i. R., für ein weiteres Jahr zur Beauftragten für kranke und pensio-

nierte Gemeinde- und Pastoralreferenten und -referentinnen im Erzbistum Köln;

12. 10. Antoni Angela, Pastoralreferentin, zur Geistlichen Begleitung der Kath. Frauengemeinschaft im Dekanat Köln-Mitte (Süd);
12. 10. Bleck Hans-Peter, Pastoralreferent, unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben zum Pastoralreferenten für die Seelsorge an psychisch Kranken und Behinderten im Kreisdekanat Erftkreis;
1. 11. Bauer Annette, Gemeindeassistentin, unter Beibehaltung ihrer bisherigen Aufgaben zur Gemeindeassistentin an St. Lambertus in Bedburg und St. Ursula in Bedburg-Lipp im Seelsorgebereich A des Dekanates Bedburg;
1. 11. Kühnapfel Sr. Basildis, im Einvernehmen mit der Ordensoberin zur Ordensschwester in der Krankenhausseelsorge am Eduardus-Krankenhaus in Köln-Deutz;
1. 11. Maßop Gisela, als Gemeindereferentin im Erzbistum Köln und an St. Andreas, St. Lambertus, St. Maximilian und St. Mariä Empfängnis in Düsseldorf im Seelsorgebereich City des Dekanates Düsseldorf-Mitte;
1. 11. Rattelmüller Michael, zum Pastoralreferenten im Erzbistum Köln und an St. Maria Königin in Kerpen-Sindorf im Seelsorgebereich B des Dekanates Kerpen.

Es wurden versetzt am:

1. 11. Hoischen Amrai, als Gemeindereferentin in die Krankenhausseelsorge des Krankenhauses Mörsenbroich-Rath GmbH in den Betriebsstätten Geriatric Düsseldorf, Flurstr., Augusta-Krankenhaus, Düsseldorf-Rath, Geriatisches Krankenhaus, Düsseldorf-Holthausen und Marienkrankenhaus, Düsseldorf-Kaiserswerth;
1. 11. Menne Georg, als Pastoralreferent in die Krankenhausseelsorge am Klinikum Leverkusen.

Es wurde beurlaubt am:

24. 10. Keusgen Margret, Gemeindereferentin, für weitere drei Jahre wegen gesetzlichen Erziehungsurlaubes.

Eintritt in den Ruhestand am:

1. 11. Orth Gertrud, Gemeindereferentin an St. Elisabeth und St. Johann Baptist in Wuppertal-Barmen, St. Maria Magdalena in Wuppertal-Beyenburg, St. Petrus in Wuppertal-Blombacherbach, St. Raphael in Wuppertal-Langerfeld und St. Mariä Himmelfahrt in Wuppertal-Nächstebreck im Seelsorgebereich B des Dekanates Wuppertal-Barmen.

Es starb im Herrn am:

12. 10. Leymann Sabine, Gemeindereferentin an St. Adelheid in Köln-Neubrück.

Zur Post gegeben am 2. November 2000